

68. Treffen des Runden Tisch – Grundeinkommen

Arbeitszeitverkürzung (2. AZV-Treffen)

16. Jänner 2015, 15:00 – 18:00 Uhr, Amerlinghaus, Stiftgasse 8, 1070 Wien

Moderation: Günter Kranzl

Protokoll: Petra Waltner

Anwesend: Ulli Sambor, Klaus Sambor, Günter Kranzl,
Heinz Swoboda, Nikolaus Schwarz, Petra Waltner, Wolfgang Sigut,
Irmela Steinert, Martin Mair, Walter Rijs,
Margit Schaupp von AMSEL

Entschuldigt: Margit Appel

1. Aufwärmen
2. Vorstellungsrunde
3. Ein neuer Termin zum Thema „Arbeitszeitverkürzung“ ist nicht nötig, das Wichtigste wurde diskutiert, das Thema wird im RTG weiterverfolgt.
4. Das Protokoll der letzten Sitzung vom 23.10.2014 wurde genehmigt.
5. Folgende Punkte waren von der ersten Sitzung noch offen und wurden diesmal diskutiert:

(Nummerierungen laut Erst-Protokoll, Fortsetzung)

6.2.3. Lohnausgleich ? Lohnausgleich für alle. Was sind hohe Einkommen? Wo ist die Grenze?

Dieser Punkt wurde nochmals diskutiert.
Stufenweiser Lohnausgleich versus voller Lohnausgleich.
Obergrenze: EUR 5.000,-- monatlich brutto

6.2.5. Teilzeitarbeit als AZV:

Teilzeitarbeit ist bei Arbeitszeitverkürzung „Neue Vollzeitarbeit“.
„Teilzeitarbeit“ ergibt keinen Sinn mehr.
Für (im jetzigen System) Teilzeitangestellte müssen Löhne und Gehälter dementsprechend erhöht werden.

Keine Arbeits-Komprimierung, sondern durch AZV sollen mehr Arbeitsplätze geschaffen werden. → Überstunden sanktionieren.

6.2.6 Freizeit

Mehr Angebote für die mehr zur Verfügung stehende Freizeit. Möglichkeiten zum Engagement für Soziales, Weiterbildung, etc.

Gefahr des Missbrauches durch die Wirtschaft durch Mehrarbeit ohne Bezahlung.
Zweiter Job wäre nicht sinnvoll.

6.2.7 **Belastung der Unternehmen**

Anreiz für Unternehmen durch den Staat.
Grundeinkommen fließt dort hinein.
In Kauf nehmen, dass Unternehmen die AZV nicht verkraften.
Für KMUs Zuschüsse für 3 Jahre bis zu 50 %

Hinweis: <http://www.wege-aus-der-krise.at/zukunftsbudget.html>
Broschüre „Wege aus der Krise“ Kapitel „Arbeit gerecht verteilen“, Seite 41 – 47.
Das Kapitel sollte mit „Wege aus der Krise“ diskutiert und in einigen Punkten geändert werden.

Steuereinnahmen von „steuerfreien“ Firmen wie Starbucks, Amazon, Apple, Ikea, diese Steuern als Unterstützung für KMUs.

6.2.8 **Einsparungen für den Staat**

Weniger Arbeitslose
Geringere Gesundheitsausgaben
Verkehrserleichterungen durch mehr Flexibilität (keine Stoßzeiten mehr)

6.2.9 **BGE statt voller Lohnausgleich? Auswirkungen?**

Forderung: BGE **und** AZV bei vollem Lohnausgleich.

BGE von Erwerbsarbeit trennen!

Dies wird auch Thema beim Meeting in Maribor:

→ Ziel sind maximal 20 Wochenstunden Erwerbsarbeit. Der Weg dorthin ist zu diskutieren.

Abstimmung, ob diese Haltung des RTG in Maribor ebenso vertreten werden soll: 100 % Zustimmung.

6.2.10 **Ist BGE ohne AZV denkbar und wünschenswert? Wenn AZV unabhängig vom BGE eingeführt wird oder werden soll, wie wirkt sich das auf die Argumentation für ein BGE aus**

Beides so stark wie möglich unterstützen. Auch Mindestlohn-Diskussion unterstützen, damit es zu keinem Lohndumping führt.

6.2.11 **Berufssparten**

Die Auswirkungen der AZV werden je nach Berufssparte unterschiedlich sein.
Diskutiert wurde am Beispiel eines Frisörs, Installateurs, Dienstleister. Wird neues Personal eingestellt? Öffnungszeiten verändert?

6.2.12 **Übergangsszenario**

Zwischenschritte ja oder nein?
Übergangsmöglichkeiten?

Ein möglicher Zwischenschritt: alle 5 Jahre 5 Stunden reduzieren?

→ alles über 20 Stunden Arbeitszeit ist nicht diskutabel, das Ziel nicht aus den Augen verlieren!

6.2.13 Haltung der Gewerkschaften

Gewerkschaften werden in der Woche des Grundeinkommen involviert.

Arbeitslose, Prekariat-Jobs, Werksvertragsleute etc. haben ohnehin keine Gewerkschaft.

Internationale Gewerkschaften in Dialog bringen, Europäischer Gewerkschaftsbund

Podiumsdiskussion in Steyr:

Bulgarische, Schweizer und österreichische Gewerkschaft

Das Ergebnis aus der Diskussion wird an den Europäischen Gewerkschaftsbund gemeldet.

→ In Oberösterreich Themengruppe Arbeitslose involvieren in die Diskussion.

→ Herr Sepp Wall-Strasser, e-mail: sepp.wall-strasser@oegb.at

6.2.14 Wer sind unsere Partner?

* AMSEL - Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen, Frau Margit Schaupp

* Gemeinwohl-Ökonomie, Herr Christian Felber

* Gewerkschafter Herr René Schindler

* Politische Parteien:

- SPÖ wird kontaktiert,

- mit Frau Madeleine Petrovic von den Grünen ist im Februar eine Diskussion geplant

- KPÖ?

* Vollgeld-Initiative?

Weitere Diskussionspunkte neben obigen Themen:

- ✚ Bewusstsein der Menschen ist noch zu weit entfernt von AZV oder BGE. Bewusstseinsbildung? Wie bringen wir neue Ideen unter die Menschen?
- ✚ Jede sozial engagierte Gruppe soll sich mit anderen Gruppen vernetzen, jede Gruppe soll allerdings bei seiner Kernkompetenz bleiben. Mehr Vernetzungs-Arbeit und Austausch zwischen den Gruppen.
- ✚ Begriff „Arbeit“ gehört diskutiert. Welche Arbeit ist sinnvoll, notwendig. Welche Arbeiten werden in Zukunft noch mehr durch Maschinen ersetzt werden?
- ✚ Kapitalismus, Umsatzerhöhungen, ewiger Wachstum versus besseres Leben.
- ✚ Wertschöpfungsabgabe?
- ✚ Gutes Leben für alle – Kongress, Wien, 20. bis 22. Februar 2015 <http://www.guteslebenfueralle.org/>
- ✚ Brownbag-Seminar: „Arbeitsverkürzung in Österreich – die Freizeitoption und der Wunsch nach kürzeren Arbeitszeiten“ mit Stefanie Gerold am 20. Jan. 2015. Dienstag, 20.01.2015; 12:30 – 14:00 Garnisongasse 7/17, 1090 Wien <http://seri.at/>